



---

**Thema Verein Stadtgrün und Klimastadt Zürich lancieren Stadtgrün-Initiative**

Für Rückfragen Beni Schwarzenbach, Präsident Verein Stadtgrün: +41 76 497 46 97  
Zoe Stadler, Präsidentin Klimastadt Zürich: +41 78 907 12 95

Absender Verein Stadtgrün / [info@stadtgruen.jetzt](mailto:info@stadtgruen.jetzt) / [www.stadtgruen.jetzt](http://www.stadtgruen.jetzt)

Weitere Informationen <https://www.stadtgruen.jetzt/initiative/>

---

**Der Klimawandel ist keine abstrakte Bedrohung mehr, die vielleicht in ferner Zukunft eintreffen könnte, sondern bereits heute spürbare Realität. Besonders die Städte mit ihren vielen versiegelten Flächen spüren den Hitzeinseleffekt immer stärker. Ihn zu minimieren und die Lebensqualität langfristig zu erhalten, ist eine Herausforderung, die wir so bald als möglich bewältigen müssen. Die Zeit des Abwartens und Hinhaltens ist abgelaufen.**

Hitzetage und Tropennächte sind immer häufigere Begleiter unserer Sommermonate. Während in ländlichen Regionen Wälder, Wiesen und Gewässer für einigermaßen erträgliche Temperaturen sorgen, bleibt die Hitze in den Städten regelrecht kleben, weil Asphaltflächen und Gebäude die Sonnenwärme tagsüber aufnehmen und in der Nacht langsam abgeben. Dadurch ist es in der Stadt Zürich schnell einmal bis zu 7<sup>0</sup> C wärmer als in der Umgebung.

Das Stadtklima hat direkte Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. In der Vergangenheit wurde diesem Aspekt in der Stadtplanung und im Bauwesen zu wenig Beachtung geschenkt. Wachsender Verdichtungsdruck, um sich greifende Rodungen auf privaten und öffentlichen Grundstücken und die zunehmende Bodenversiegelung beschleunigen die Entwicklung Zürichs zur Hitzeinsel. Vertikale und horizontale Grünräume können dieser Entwicklung entgegen wirken, indem sie Schatten spenden, durch Verdunstung kühlen, Sonnenstrahlung absorbieren und an Gebäudehüllen eine isolierende Wirkung entfalten. Zudem filtern sie Luftschadstoffe, fördern die Biodiversität, schlucken Strassenlärm und fördern nicht zuletzt das Wohlbefinden von Mensch und Tier. Das enorme Potenzial bei Plätzen, Flachdächern, Fassaden, Tramtrassen und anderen Flächen, die sich für Begrünungen eignen, muss zwingend besser genutzt werden. Um einen spürbaren Effekt zu erzielen, braucht es einen unabhängigen und langfristig orientierten Akteur mit der Kompetenz, Massnahmen umzusetzen, die über das gesetzliche Minimum hinausgehen und sich dabei mit allen wichtigen Akteuren, namentlich Behörden, Bildungsinstitutionen und Bauherren, vernetzt.

Der Verein Stadtgrün hat zusammen mit der Klimastadt Zürich die Stadtgrün-Initiative lanciert, welche fordert, dass die Stadt Zürich Antworten auf Klimaentwicklung sucht und findet. Sie verlangt die Errichtung eines Kompetenzzentrums, das Projekte planen, unterstützen und ausführen kann, welche einerseits die klimatischen Bedingungen in der Stadt verbessern (Flächenwirkung) und andererseits Forschung und Entwicklung unterstützen (Erkenntnisgewinn). Der Vorteil dieses Ansatzes ist, dass er nicht mit Zwang arbeitet, sondern positive Anreize setzt, indem sowohl eigene Pilotprojekte den Weg für Nachahmer ebnen und darüber hinaus private Initiativen von Bauherren, Immobilienbesitzern und Hochschulen gefördert werden. Von grosser Bedeutung ist auch, dass sich die Massnahmen nicht nur auf Neubauten anwenden lassen, wie dies bei einer Gesetzesanpassung der Fall wäre, sondern auf den gesamten Gebäudepark. Ausserdem kann das Kompetenzzentrum nicht nur bei Flächen und Gebäuden der öffentlichen Hand ansetzen, sondern auch private Bauträger, die 70% der Siedlungsfläche und über 90% der Gebäude in der Stadt besitzen, beraten und bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützen.

Die Unterschriftensammlung für die Stadtgrün-Initiative beginnt am 30. September 2020.